

den, nur ist der grosse Unterschied der Vegetation überall fühlbar. Selbst die Weinstöcke hatten schon Blätter und die Mannigfaltigkeit der Blumen und Blüthen ist unerschöpflich. Vor Lentini hat man einen wunderbar eigenthümlichen Blick auf diese zwischen Hügeln eingeengte Stadt, den See zur Seite und das weite Meer. Die Gebirgsformen haben weiche Rundungen und die Bäume und Sträucher nehmen scheinbar dieselbe Bildung an, so dass das Ganze muschelartig sich über- und untereinander schiebt. Mehr Kaktus sah ich niemals zusammen; alle Begrenzungen der Aecker und Gärten werden dadurch gebildet; sie haben manchmal Stämme von über 1' Dicke und sind so verworren gewachsen, dass sie die sichersten und durch ihre scharfen Stacheln unnahbarsten Hecken bilden; die Früchte von der Grösse einer Birneschmecken erdbeerartig wässerig und setzen gerade so an, wie ein Blatt an das andere.

In Lentini wurden die Pferde gefüttert und wir sahen uns rasch die Stadt an, deren Hauptkirche mir durch ihre hohe Fassade mit dem dreitheiligen Glockenstuhl auffiel. Zwei andere Kirchen in der Nähe dieser haben ganz dieselbe Anordnung. Die Häuser zeichnen sich durch ihre reichen steinernen Balkone vor den Fenstern aus, deren Konsolen dicht eine neben der



Kirche zu Lentini.

andern die mannigfaltigste Ausbildung zeigen. Schon in Catania und Syrakus bemerkte ich diese Art von Balkonen, die denen in Palermo in jeder Hinsicht vorzuziehen sind. Im Ganzen ist immer richtig gefühlt worden: — aus der Mauer hervortretende steinerne Balkenköpfe, gestützt von Konsolen, deren Ausbildung ganz verschieden ist, meistens volutenartig; einmal fand ich eine Muschel als Motiv der Konsole. Das Detail ist fast durchweg roh, das Profil aber zuweilen von vielem Schwung.

Gegen 7 Uhr kamen wir in Catania an und stiegen im Albergo del Etna ab.